

Von der Infanteriekaserne zum Armee-Ausbildungszentrum

Autor(en): **Ernst, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **75 (2000)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von der Infanteriekaserne zum Armee-Ausbildungszentrum

Im Armee-Ausbildungszentrum Luzern (AAL) beginnt im März 2000 die moderne, zukunftsgerichtete Kaderausbildung

Im Armee-Ausbildungszentrum Luzern (AAL) ist der Betrieb aufgenommen worden. In mehrjähriger Bauzeit wurde die sanierungsbedürftige Infanteriekaserne Allmend, ein schützenswertes Baudenkmal, zu einem hochmodernen Schulungszentrum umgebaut. Daneben entstand ein architektonisch bestechender Neubau mit Aula, Theoriesälen, öffentlichem Restaurant sowie Büros und Schlafräumen für das Instruktionspersonal. Die Gesamtkosten, von denen der Bund 70% und der Kanton Luzern 30% tragen, belaufen sich auf 69,5 Millionen Franken.

Für die Armee geht mit dem AAL ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung. Endlich kann die Ausbildung der höheren Armeekader ab

Wm Heinz Ernst, Balterswil

Stufe Bataillon bis zu den Heeresseinheiten zentral an einem Ort durchgeführt werden. Die Generalstabsschule, die Führungs- und Stabslehrgänge aller Stufen sowie die technischen Lehrgänge, die früher dezentralisiert an verschiedenen, teilweise sogar an wechselnden Standorten durchgeführt wurden, sind hier vereint. In unmittelbarer Nähe befindet sich zudem das Taktische Trainingszentrum der Armee – es ist Bestandteil des neuen AAL –, wo Kommandanten und Stäbe in Computersimulation Verbände im Einsatz führen können.



Div Jean-Pierre Badet, der erste Kommandant des AAL, freut sich darauf, die Lehrtätigkeit aufnehmen zu können.



Das Armee-Ausbildungszentrum Luzern umfasst zwei Bauten, die eine gelungene Einheit bilden, nämlich den kürzlich eingeweihten Neubau links, und den aus den Dreissigerjahren stammenden und umfassend renovierten Altbau rechts im Bilde.

Foto: Nique Nager Fotos, Luzern

Die Organisation des AAL

Der erste Kommandant des AAL, Div Jean-Pierre Badet, umschreibt die Organisation des AAL folgendermassen:

- *«Im Zentrum unserer Organisation stehen die Generalstabsschule, unsere Führungs- und Stabslehrgänge sowie die technischen Lehrgänge. Diese Kommandos stellen in erster Linie die Konzeption, Planung und Durchführung der ihnen anvertrauten Lehrgänge sicher.*
- *Das Taktische Trainingszentrum betreibt die Führungssimulatoren und stellt deren Einsatzbereitschaft sicher. Mit dem Führungssimulator werden die Kommandanten und Stäbe sämtlicher Lehrgänge in der anspruchsvollen Führung des Gefechts der verbundenen Waffen geschult. Darüber hinaus stehen die Simulatoren den grossen Verbänden zur Einsatzschulung ihrer Kampfgruppenstäbe zur Verfügung. Auch der Weiterentwicklung dieses effizienten Anwendungsinstruments kommt eine hohe Bedeutung zu.*
- *Die Sektion Lehre und Grundlage forscht zu Gunsten der Lehre, wertet Kriegs- und Konflikterfahrungen aus und entwickelt in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Lehrgängen die Lehrinhalte und Stoffpläne*

weiter. In dieser Organisationseinheit sollen auch Fachexperten für verschiedene Waffengattungen aufgebaut werden, die ihr Wissen und Können bedarfsgerecht in allen Lehrgängen weitergeben.

- *Dem Personal- und Finanzdienst obliegt einerseits das Rechnungswesen und die Beschaffung und Betreuung von Lehr- und Verwaltungspersonal zu Gunsten aller Organisationseinheiten des AAL. Auch die Bewirtschaftung der Teilnehmerkontingente, eine nicht ganz einfache Aufgabe, gehört zum Verantwortungsbereich dieses neuen, dem Kommandanten direkt unterstellten Chefs.*

● *Die Stabsdienste stellen bereichsübergreifend alle führungsunterstützenden und verwaltungsbezogenen Tätigkeiten sowie die Unterstützung der Kommandos und Lehrgänge sicher. Der Chef Stabsdienste AAL ist für den Beginn in Personalunion zugleich mein Stellvertreter. Mein persönlicher Stabsoffizier plant und bearbeitet in meinem Auftrag den neuen Führungslehrgang III und den Teil AAL der Weiterbildungslehrgänge der Militärischen Führungsschule. Zudem führt er Ausbildungssequenzen in der Weiterbildung des Lehrkörpers durch und bearbeitet besondere Projekte in meinem Auftrag.»*



Im renovierten Altbau erinnert nicht mehr viel an die alte Infanteriekaserne. Die moderne Kommunikationstechnik dominiert das Bild.

Mehrzweckanlage mit moderner Infrastruktur

Bauherr, Besitzer und Betreiber des AAL ist der Kanton Luzern, der in der ehemaligen Infanteriekaserne (Meili-Bau) nun auch sein Amt für Militär untergebracht hat. Diesem unterstehen die Verwaltung des AAL, das Kreiskommando, der Wehrpflichtersatz, das Waffenplatzkommando sowie die kantonale Zeughausverwaltung. Das AAL präsentiert sich heute als Mehrzweckanlage mit moderner Infrastruktur. Es umfasst im Wesentlichen:

- Aula (250 Plätze)
- 3 kombinierbare Theoriesäle (je 110 Plätze)
- 30 Unterrichtsräume (je 20 Plätze)
- 2 PC-Schulungsräume (je 15 Plätze)
- Raum für TV-/Video-Produktionen
- zahlreiche Besprechungszimmer und Büros
- Bibliothek
- 330 Betten in über 100 Einzel- und Mehrbettzimmern
- öffentliches Restaurant «Murmatt» mit 3 Speisesälen
- Sporthalle

Das AAL kann auch für zivile Veranstaltungen genutzt werden.

Architekturzeuge aus den Dreissigerjahren

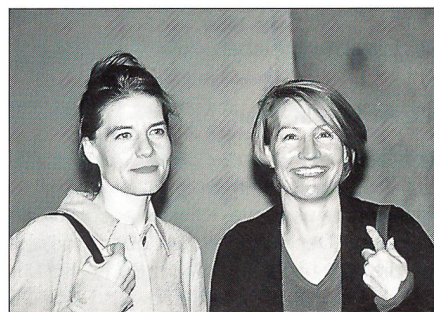
Der Meili-Bau als Architekturzeuge der Dreissigerjahre – Transparenz und Offenheit – Die Fassade als schützende Haut: Drei Themen, die es im Rahmen der Planungs- und Bauarbeiten an der ehemaligen Kaserne Allmend zu bearbeiten galt. So formuliert es Urs Mahlstein, der Luzerner Kantonsbaumeister. Mit den heutigen technischen Möglichkeiten, mit der Offenheit gegenüber neuen Technologien und zeitgenössische Architektur und mit viel Liebe konnten die Betonstruktur und die Betonfassaden erhalten werden.

Die Kunst in der Reduktion

«Lapidar, ökonomisch, ein Symbol der selbstverständlichen Notwendigkeit!» Auf dieses Ziel sind laut Kantonsbaumeister Mahlstein Konzept, Form und Organisation des Neubauprojektes ausgerichtet. Als «einfache Kiste» erfüllt der Neubau die hohen Ansprüche an Licht, Übersichtlichkeit und Erschliessung. Das «innere System» dient gleichzeitig der Erschliessung, dem Bezug zur Landschaft und der Definition von Funktionsbereichen. Die Fassade aus Glas- und Bronzeelementen und die innere



Die moderne Architektur symbolisiert die Transparenz im Neubau des AAL.



Die aus dem Entlebuch stammenden Schwestern Christine und Eveline Enzmann haben den Architekturwettbewerb um den Neubau des AAL gewonnen und dürfen auf ihr Werk stolz sein.

karge Materialisierung in Beton und Holz verdeutlichen den Willen der Architektinnen Christine und Eveline Enzmann. Weniger ist mehr – die Kunst liegt in der Reduktion.

Einweihungssplitter

Bereits im vergangenen Dezember wurde das AAL in einem feierlichen Rahmen seiner Bestimmung übergeben. Die folgenden Zitate im Zusammenhang mit dem AAL stammen aus den damals gehaltenen Festreden.

● **Bundesrat Adolf Ogi, Chef VBS:**

«Heute geht es um etwas ganz Konkretes. Um etwas, das in die Zukunft weist. Um etwas, das eine Brücke ins neue Jahrhundert schlägt. Um etwas, das unserem Land Stärke gibt. Das neue Armee-Ausbildungszentrum!»

«Im Herzen unseres Vaterlandes haben wir ein Bauwerk realisiert, das die Kraft der Freiheit und der Geschichte widerspiegelt. Wir haben ein Bauwerk in Auftrag gegeben und ein Kunstwerk erhalten.»

«Ich will, dass das AAL ein Nadelöhr ist, durch das jeder Kaderangehörige aus der Armee und dem Unternehmen VBS hindurch muss und mit einem Erfolgserlebnis herauskommt.»

● **Regierungsrätin Margrit Fischer, Militärdirektorin LU:**

«Der Neubau fasziniert mich. Fassaden mit wechselndem, von der Natur beeinflusstem Farbspiel, Innengestaltung mit Farbgebung und Lichtdurchflutung beeindruckend mich. Der Erholungsraum Allmend wurde nur minim beansprucht. Das freut mich als Umweltschutzdirektorin.»

● **Regierungsrat Max Pfister, Baudirektor LU:**

«Wir und die ganze Zentralschweiz haben eine Ausbildungsstätte erhalten, die in die ganze übrige Schweiz und darüber hinaus ausstrahlen wird.»

● **KKdt Jacques Dousse, Chef Heer:**

«Wir wollen eine Armee mit Zukunft und für die Zukunft. Eine Armee mit einer «unité de doctrine», einer «unité de pensée». Und wir wollen mit dem AAL eine neue Organisation der Führungs- und Stabslehrgänge in Zusammenhang mit der neuen Gradstruktur.»

● **Div Jean-Pierre Badet, Kdt AAL:**

«Es ist eine grosse Freude, in unser neues Haus einzuziehen und in diesem grosszügigen Werk, wo sich Tradition und Moderne aufs Beste verbinden, bald unsere Lehrtätigkeit aufzunehmen.»

«Zusammen auf zu neuen Ufern! Zur neuen Armee des 21. Jahrhunderts! Für unser Volk, für unser Land, für die Schweiz im Europa von morgen.»